

in Mödling, später in dem näher gelegenen Rußdorf bei Wien eine Färberei und Appreturanstalt ein, welche, da das dortige Quellwasser für die Färberei als untauglich sich erwies, mit Donauwasser gespeist wurden, das in einer von Liebig hergestellten Leitung aus dem Strome zusfloß und dem Orte, wie der Fabrik bei Feuersnot von großem Nutzen wurde.

Bei Betrachtung der Riesenthätigkeit unsers Helden, dem freilich auch das Glück zur Seite stand, erinnern wir uns der Schillerschen Verse im Liede von der Glocke:

„Der Mann muß hinaus  
Ins feindliche Leben,  
Muß wirken und streben  
Und pflanzen und schaffen,  
Erlisten, erraffen,  
Muß wetten und wagen,  
Das Glück zu erjagen.  
Da strömet herbei die unendliche Gabe.“

Und so ward ihm auch der „Segen“ als „der Mühe Preis“.

---

### Selbst ist der Mann!

Während der Zeit, in der wir den Schaffensgeist Johann Liebig's zu bewundern Gelegenheit hatten, vollzog sich eine Wandlung im Geschäfte der „Gebrüder“.

Franz gab nämlich den gemeinsamen Haushalt, den die zur blühenden Jungfrau herangewachsene Schwester Pauline zur vollsten Zufriedenheit führte, auf, indem er sich verheiratete und nach dem von ihm anaekauften Kaufe